

TITELTHEMA

FORUM INKLUSION: Hartnäckigkeit zahlt sich aus

Das „forum inklusion“ unterstützt die alltägliche Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung. An dem hamburgweit einmaligen Arbeitskreis beteiligen sich Menschen mit und ohne Behinderung gleichermaßen. Mit Erfolg: Ihre Arbeit findet Gehör.

Text: Birk Grüling
Fotos: Babette Brandenburg

Halt, Einfache Sprache! Ein rotes Warnschild hängt an dem Flipchart, gleich neben dem Tagesordnungspunkt „Sport und Freizeit“. Doppelt unterstrichen, hohe Priorität. In den nächsten Monaten will das „forum inklusion“ darüber diskutieren, wie inklusiv Hamburgs Frei-

zeitangebote sind. Einmal im Monat kommt der Arbeitskreis dafür im treffpunkt.ekenknick in Eidelstedt zusammen. Der harte Kern: 20 Menschen mit geistiger Behinderung, mit Psychiatrie-Erfahrung, körperlichen Beeinträchtigungen und ohne Behinderung. „Die Mischung macht's. Bei uns kommen viele Perspektiven zusammen“, sagt

Moderatorin Diane Henschel von der alsterdorf assistenz west gGmbH. Rainer Dön, ein älterer Herr mit freundlichen Augen, schiebt seine Zettel zusammen. „Wir reden hier über Themen, die mich betreffen. Das ist gut“, sagt er und nickt. Es geht um die alltägliche Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention. Busfahrer nehmen wenig

Rücksicht auf Fahrgäste mit Handicap. Die Anträge in der Sozialbehörde sind oft unverständlich. Probleme, über die Menschen ohne Behinderung selten nachdenken. Probleme, die das Forum bei den Entscheidern zur Sprache bringen will. Die Hamburger Verkehrsbetriebe bekamen einen mehrseitigen Brief mit Verbesserungsvor-

22

schlagen für den Nahverkehr. Der Präsidentin der Hamburgischen Bürgerschaft Carola Veit wurde ebenfalls ein Forderungskatalog übergeben. „Die Teilnehmer haben eine klare Vorstellung darüber, wie sie inklusiv in Hamburg leben wollen. Diese Perspektive ist wichtig für öffentliche Debatten“, sagt Ingrid Körner, Senatskoordinatorin für die Gleichstellung behinderter Menschen. Aus ihrer Sicht finden Menschen mit Behinderung im Diskurs um Inklusion zu wenig Gehör. Meinungsstarke Initiativen sind erwünscht. Sie selbst tritt als begeisterte Vermittlerin zwischen Forumsteilnehmern und Politik auf. Den Forderungskatalog hat sie in Senatsitzungen immer

dabei. Doch Papier ist geduldig. „Der politische Prozess ist oft langwierig. Wir bleiben am Ball, haken nach, stellen unbequeme

Der politische Prozess ist oft langwierig.

Fragen“, sagt Thomas Kuhl, ein Forumsteilnehmer ohne Behinderung. Die Hartnäckigkeit findet Zuspruch. Regelmäßig besuchen Politiker das Forum. Auch Aktion-Menschen-Botschafter Jörg Pilawa war im ekenknick – zum Kochen und Reden. „Die Forderungen

direkt von den Menschen mit Behinderung zu erfahren, ist für die Gesprächspartner immer eine eindrückliche Erfahrung“, sagt Henschel. Inzwischen wird das forum inklusion sogar um seine Expertise gebeten. Für den letzten Kirchentag prüften sie die Einladung und Reden auf Verständlichkeit. Für eine Ausstellung zum 150-jährigen Bestehen der Evangelischen Stiftung Alsterdorf steuerten die Forumsteilnehmer Informationstafeln in Leichter Sprache bei. „Es gibt noch viel zu tun. Bei fast allen Inklusionsdebatten wird mehr über als mit den Menschen mit Behinderung gesprochen. Dabei sind sie Experten in eigener Sache“, berichtet Hubert Hüppe, CDU-

Bundtagsabgeordneter und von 2010 bis Januar 2014 Behindertenbeauftragter der Bundesregierung. Auf den Lorbeeren ausruhen kommt nicht infrage. Auf dem Flipchart steht „Sport und Freizeit“. Doppelt unterstrichen, hohe Priorität. ««

»»Kontakt

forum inklusion
Birgit Okken / Diane Henschel
alsterdorf assistenz west gGmbH
Ekenknick 3
22523 Hamburg
Telefon 0 40. 53 90 98 54
<http://forum-inklusion.de/>